

Willkommen, Frühling!

*Wie ist das schön,
dass du endlich da bist*

*Das finden auch Elisabeth
Imig und ihre Tochter Silke.
In ihrem Garten blühen
die Vorboten des Sommers
in sensationeller Fülle*

Text: Claudia Reshöft



WAS FÜR EIN EMPFANG!

Wer die Familie Imig im nordrhein-westfälischen Hau besucht, taucht ein in ein Tulpenmeer. Noch üppiger blühen wohl nur die Obstbäume im weitläufigen Garten

Es war einmal ein Garten, von dem aus man weit ins Land hinausschauen konnte, denn er ziemlich groß, sparsam bewachsen und pflegeleicht. Dann kam eine Fee und schüttete 15 000 Blumenzwiebeln aus, die ihren Weg ins Erdreich finden wollten. Fortan hörte die Beschenkte nicht mehr mit dem Pflanzen auf. Jahrelang ging das so, bis aus dem einst nur spärlich bewachsenen Stück Land eine Augenweide geworden war, die an den ersten wärmenden Sonnentagen des Frühjahrs eine Blütenfülle zeigt, die ihresgleichen sucht.

Was klingt wie ein Märchen, ist Realität. Aber natürlich war es keine Fee, die Elisabeth Imig aus Hau in ▶



MUTTER UND TOCHTER
Jede puzzelt für sich, und beide basteln gemeinsam am Märchengarten

IM RAUSCH DER FARBEN Wer einen so prachtvoll blühenden Frühlingsgarten vor dem Haus hat wie die Familie Imig, der braucht keine Schnittblumen mehr für die Vase

Der Garten bedeutet mir alles – Freiheit und Freude

Elisabeth Imig hat jeden einzelnen Baum und Strauch mit eigenen Händen gepflanzt

Nordrhein-Westfalen beschenkt hatte, sondern ein Händler, der großzügig und gratis Muster unterschiedlichster Tulpenzwiebeln verteilte. „Wir haben uns natürlich über den kunterbunten Mix gefreut“, erinnert sich Elisabeth. „Und vor dem Haus war genügend Platz. Jetzt werden unsere Gäste im Frühjahr von einem Blütenmeer aus Tulpen, Narzissen und anderen Frühblühern empfangen, das gleich gute Laune macht.“ Gute Laune scheint im ganzen Haus, einem ehemaligen Siedlerhof, zu herrschen. Elisabeth lebt mit ihrem Sohn unter einem Dach, Tochter Silke Imig-Gerold (54) wohnt mit ihrem Ehemann gleich nebenan im ausgebauten Kuhstall. „Nach dem Motto: Jeder für sich und ganz entspannt beisammen“, sagt Silke fröhlich. Sie ist es auch, die ihre 78-jährige Mutter im Garten unterstützt. „Wobei meine Mutter die Zupackendere ist, gießt und gräbt und schon mal ganze Stauden umsetzt. Ich beschäftige mich am liebsten mit den

Topfarrangements“, gibt sie zu. Zu tun gibt es für die beiden reichlich, denn erst hinter dem Entree an der Giebelseite zeigt sich die ganze Gartenpracht auf dem 3000 Quadratmeter großen Grund. Früher wuchsen hier ein paar Büsche und Blumen, vor allem Gemüse im Nutzgarten. Jetzt ist er ein Paradies.

Wenn der Kummer eins wird mit Schaffen und Gestalten

35 Jahre ist es her, dass Elisabeths Mann starb, da waren die Tochter und der Sohn gerade aus dem Gröbsten heraus. Es war keine leichte Zeit für die Witwe. Der landwirtschaftliche Betrieb wurde verpachtet. Aber es blieb dieses Stück Land. „Und ich hatte noch mehr Zeit, mich mehr mit dem Garten zu beschäftigen“, sagt Elisabeth. Sie platzierte die Holztreppen aus dem alten Stall im Garten, stellte Einmachfässer in die Beete, pflanzte bunte Stauden drum herum. „In jeden einzelnen Baum und



WAS BRUMMT DENN DA? In der Sübkirsche tummeln sich schon früh die ersten Hummeln. Und im Sommer ist ihr Laub ein idealer Schattenspende



15 000 UND NOCH VIEL
MEHR TULPENZWIEBELN,
VIER HÄNDE UND
GANZ VIEL GEDULD



BLÜTEN-REVUE Eine rustikale Stalltreppe bildet die Kulisse für die elegante Parade aus bereits vorgezogenen Hyazinthen in Flamingorosa



OASE IM SCHILF
Elisabeth Imig hat ein einfaches Rezept für ihr Lebensglück gefunden: „Den halben Tag arbeiten, in der anderen Hälfte ruhen.“ Kann man sich dafür einen herrlicheren Platz denken als diesen?



FRAU IMIGS TIPPS

Zeit geben und Ruhe gönnen

PUTZEN IM FRÜHJAHR

Den Garten winterfest machen? Das gibt's bei uns nicht. Zum einen bildet das herabfallende Laub eine dämmende Schicht bei Frost. Zum anderen dienen verblühte Dolden und Fruchtstände als schützendes Winterquartier für allerlei Insekten. Übrigens sehen sie auch noch wie verzaubert aus, wenn der Frost sie in ein wie gezuckert aussehendes Gewand gekleidet hat. Erst wenn die Tage milder und die Finger nicht mehr kalt werden, geht es ans Aufräumen in den Beeten.

ALLES BLEIBT IM GARTEN

Was rausgeht, geht wieder rein – nach dieser Devise verlässt nichts unseren Garten. Was geschnitten

wurde oder verblüht ist, landet auf dem Komposthaufen. Einen gesünderen Bodenverbesserer gibt es nicht. Und wenn man ihn noch mit Mist anreichert, erhält man einen ganz wunderbaren Dünger.

VON HAND GEMACHT

Wir lieben die Stille im Garten, die nur vom Gesang der Vögel und dem Summen der Bienen durchbrochen wird. Dazu will Motorenlärm nicht so recht passen. Ob Hecke schneiden oder Äste sägen – wir machen das alles noch mit der Hand.

WACHSEN LASSEN

Nichts ist schöner als die Launen der Natur. Wir mähen und jäten nur dort, wo wir entlanglaufen.

MÄDCHENFARBEN

Mutter und Tochter mögen es gern mal bunt treiben. Doch ihr Herz schlägt für alle Schattierungen von Lila bis Rosa. Jahreszeitliche Lücken schließen sie mit saisonal bepflanzten Kübeln

denen Märchen zu sitzen. Doch im nächsten Jahr könnte es schon wieder ganz anders aussehen. Denn Mutter und Tochter Imig pflanzen weiter an ihrem Traum. Ihr nächstes Projekt: Die Buchenhecke dort hinten bekommt einen neuen Formschnitt, „mit einem Schwung wie bei der Sissinghurst-Bank“, sind sie sich einig. Und es ist herauszuhören, wie es in ihren Fingern schon kribbelt. ■

Der Garten von Elisabeth Imig und Silke Imig-Gerold öffnet auch für Gartenfreunde. Mehr Infos unter www.imig-gerold.de

ROBUST UND GUT VERNÄHT –
DAS IST DER PERFEKTE
ARBEITSSCHUH

